



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * **Herausgeber:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * **Dreimonatlich** * 9. Jahrgang * 34. Ausgabe * 2012/08/13

Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit wurde zur Basilika erhoben



Das Heiligtum von Fatima erhielt mit großer Freude die Nachricht, dass die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, mit dem Dekret „Leiriensis-Fatimensis“, vom 19. Juni 2012, die Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit des Heiligtums von Fatima zur Basilika minor erhoben hat. Die Vergabe dieses Titels findet im Kontext der bereits laufenden Feierlichkeiten der Hundertjahrfeier der Erscheinungen statt.

Die Erhebung einer Kirche zur Basilika stellt vor allem dessen spezielle Verbundenheit mit dem Papst in den Vordergrund. Dies ist natürlich eine wichtige Dimension der Botschaft von Fatima. Die

Hirtenkinder offenbarten, nach den Erscheinungen, eine spezielle Verbundenheit mit dem Papst, die sich vor allem im Gebet zeigte. Außerdem nimmt der Papst einen wichtigen Platz im dritten Teil des Geheimnisses von Fatima ein, das im Jahre 2000 dargelegt wurde. Von daher wurde das Gebet für den Heiligen Vater und für seine Anliegen zu einem integrierenden Teil der Botschaft selbst und eine tägliche Ausübung im Heiligtum.

Auf der anderen Seite hebt die Vergabe dieses Titels die Liebe, die der Papst für Fatima empfindet, hervor. Im Laufe ihrer wachsenden Kenntnisnahme der außergewöhnlichen Ereignisse, die hier stattge-

funden haben, offenbarten die verschiedenen römischen Pontifices immer ihre Verbundenheit mit Fatima, wie vor allem die Wallfahrten nach Fatima von Paul VI., 1967, Johannes Paul II., drei Mal, und Papst Benedikt XVI., 2010, aufzeigten.

Dieses Ereignis, dass uns mit Freude erfüllt, legt uns auch eine Verantwortung auf, denn die Basilika der Heiligsten Dreifaltigkeit wird für uns eine ständige Erinnerung dieser Verbundenheit mit dem Heiligen Vater sein, welche die Vergabe dieses Titels mit sich bringt, und eine Einladung, das Gebet für ihn zu verstärken.

Dr. Carlos Cabecinhas, Rektor

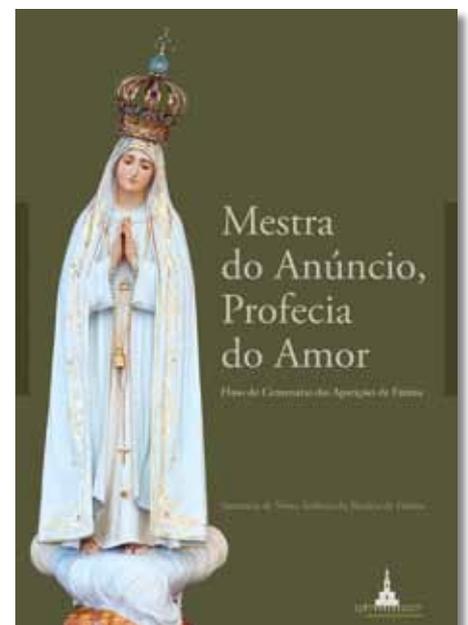
„Meisterin der Verkündung, Prophezeiung der Liebe“

Am 12. Mai stellte das Heiligtum von Fatima in einer öffentlichen Presseversammlung die Broschüre mit dem Text und der Musik der Hymne zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima vor.

Infolge zweier nationaler Wettbewerbe, siegten die literarische Komposition von Marco Daniel Duarte und die musikalische Komposition von José Joaquim Ribeiro. Die Hymne, die den Titel „Meisterin der Verkündung, Prophezeiung der Liebe“ trägt, wurde erstmals während der Jahreswallfahrt im Mai 2011 gesungen. Ein Jahr später wurde die Broschüre veröffentlicht, die in der Buchhandlung des Heiligtums von Fatima für 1 Euro erworben werden kann.

„Dass dieses Hilfsmittel den Pilger von Fatima dazu bringt, zu der Mutter der Güte und

der Barmherzigkeit, der Mutter des Friedens und der Lieblichkeit, zu Maria, die die Meisterin der Verkündung der Wahrheit Gottes zu den Menschen und Prophezeiung der Liebe Gottes, die für die gesamte Menschheit gelebt wird, ist, zu blicken. Bescheidene Magd, empfing sie das Wort und behielt es in ihrem Herzen; am Kreuze Jesu, vereinte sie sich mit dem Geheimnis der Erlösung und empfing alle Menschen als ihre Kinder; in Erwartung auf das Kommen des Heiligen Geistes, wartete sie im Gebet mit den Aposteln. Sie schloss sich den Flehen der gesamten Menschheit an und wurde zu einem Beispiel des Gebets; im Himmel, unterstützt Maria nun mit mütterlicher Liebe die Pilgerkirche“, schreibt das Organisationskomitee der Hundertjahrfeier der Erscheinungen in der Veröffentlichung.



Denken wir an die anderen, vereint im selben Glauben



Kardinal Gianfranco Ravasi, Präsident des Päpstlichen Rats für die Kultur, präsierte die Jahreswallfahrt im Mai 2012.

Am Nachmittag des 12., nach seiner Ankunft in Fatima, behauptete Kardinal Gianfranco Ravasi in einer Pressemitteilung, dass „Fatima nicht nur als ein Ort des Glaubens angesehen werden darf, sondern auch der Kultur“.

„Die Kultur ist nicht nur die künstle-

rische Erfahrung, sondern die Erfahrung eines Volkes“, sagte er und betonte, dass „unsere Kultur, auf der einen Seite die Bibel und auf der anderen Seite, die christliche Tradition als Polarstern“ hat.

Während seiner Predigt in der Messe des 13. Mai, machte er einen konkreten Aufruf zu dem, was er „handelnde Brüderlichkeit“ nannte: „Wir dürfen keine Angst haben, unsere Hände schmutzig zu

machen wenn wir den Hilfsbedürftigen auf der Erde helfen: was nützen uns saubere Hände, wenn diese in unseren Taschen stecken?“

In seinem Gedankengang, der sich immer auf den Symbolismus des Körpers bezog, bat der Präsident des Päpstlichen Rats für die Kultur in Fatima, dass „der Körper, der Geist, die Augen, die Hände, diese Symbole, die in uns selbst sind, immer unsere Herzen ansprechen und unser Leben unter den Blicken Mariens und ihres Sohnes Jesus orientieren. Denken wir an die anderen, vereint im selben Glauben und in der Gemeinschaft der Gefühle, jenseits der Entfernungen und der Sprachbarrieren“.

Am Ende der Feierlichkeiten der Wallfahrt, an denen 300 000 Pilger aus 30 Ländern teilnahmen, unterschrieb Kardinal Gianfranco Ravasi das Ehrenbuch des Fatima-Heiligtums.

Er schrieb auf Italienisch: „Außerordentlich gerührt durch die in Fatima erlebte, wahrhaft einzigartige Erfahrung von Geistlichkeit, menschlicher Tiefe, feierlichem Empfang, eine große Umarmung im Schatten der friedvollen Gegenwart Mariens“.

Leopoldina Simões

Eine Kultur des Gebens ist wichtig



nigen, die angesichts Gottes Barmherzigkeit und der Aufnahme der Kirche nicht verzweifeln“.

Der Bischof von Bragança-Miranda, José Manuel Cordeiro, präsierte diese Wallfahrt, die an die zweite Erscheinung Unserer Lieben Frau von Fatima, am 13. Juni 1917, erinnerte.

In seinen Worten an die Pilger und auf das Wallfahrtsthema Bezug nehmend – „Was muss ich tun, um ewiges Leben zu erlangen? – unterstrich Bischof José Cordeiro die Wichtigkeit der persönlichen Hingabe an Gott.

„Wer sich Gott hingibt, gibt sich unvermeidlich den anderen hin. Das Leben zu geben ist, das Geheimnis des eigenen Lebens zu geben. Das ist das Geheimnis, das wir von Jesus Christus lernen – das Leben ist ein Geschenk – dass das Geheimnis des Lebens das Geben ist. Jeder Mensch muss geben, um sich wohl zu fühlen. Eine Kultur des Gebens ist wichtig, denn dies ist das Gesetz des Lebens. So handelt Gott“, sagte er.

Am Morgen des 13. Juni betete man in Fatima, während der Heiligen Messe der Jahreswallfahrt, für „diejenigen, die Schwierigkeiten haben, dem Leben und Sterben einen Sinn zu geben, dass sie in Christus, Sieger über den Tod, einen Grund für neugewonnene Hoffnung wiederentdecken“.

Ein anderes Gebetsanliegen dachte an „diejenigen, die sich in einer Sündensituation befinden und Fehlschläge in ihrem Leben erfahren“. Man betete „für dieje-

Bischof von Lai, Tschad, in Fatima

Die Heilige Messe des 13. Juni wurde vom Bischof von Bragança-Miranda, José Cordeiro, präsiert und von Bischof António Marto von Leiria-Fatima, Bischof Miguel Sebastião von Lai, Tschad und weiteren 106 Priestern konzelebriert.

Miguel Angel Sebastián Martínez ist ein Kombonianer-Missionar und Bischof der Diözese von Lai, im Tschad, einem Land in Zentralafrika. Da er zu



dem Zeitpunkt in Portugal auf Reisen war, war es sein Wunsch, an das Heiligtum von Fatima zu pilgern, wo er an den Feierlichkeiten des Morgens des 13. Juni - dem Rosenkranzgebet und der Heiligen Messe auf dem großen Platz - teilnahm.

Vize-Premierminister von Ungarn betete in Fatima für die Errichtung einer Nation Mariens

Am 12. Mai besuchte der Vize-Premierminister von Ungarn, Zsolt Semjén, das Heiligtum von Fatima, in Begleitung seiner Ehefrau, sowie des Ungarischen Botschafters in Portugal Norbert Konkoly und der Botschaftsberaterin Katalin Szurovszky.

Die Gruppe erreichte Fatima gegen 16.00h. Von dem Süd-Kreisverkehr aus und in Begleitung eines Mitglieds des Vereins „Servitas de Fátima“, beging die Gruppe zu Fuß den Kreuzweg und besuchte die Stephanskapelle.

Danach besuchte die Gruppe das Heiligtum, wo sie gegen 17.30h von der Direktorin der Abteilung für Pilger, Natalina Ferreira, im Besuchersaal des Rektorats empfangen wurde. Nach ei-

nigen Worten der Begrüßung und der Übergabe einiger Erinnerungsstücke durch das Heiligtum von Fatima, unterschrieb der Vize-Premierminister von Ungarn das Ehrenbuch des Heiligtums, wo er folgende Botschaft hinterließ: „Ich bitte die Jungfrau von Fatima und den Heiligen Stephan, uns zu helfen, den richtigen Weg zu begehen, um eine Nation Mariens zu gründen“.

Zsolt Semjén empfing dann die Grüße des Rektors des Heiligtums: in der Erscheinungskapelle.

Ab 18.30h nahm die Gruppe an den offiziellen Feierlichkeiten der Jahreswallfahrt, der Begrüßung, dem Rosenkranzgebet, der Lichterprozession und der Eucharistiefeyer, teil.



Spanische Nächtliche Anbetung pilgert nach Fatima



Die jährliche Wallfahrt der Spanischen Nächtlichen Anbetung zu dem Heiligtum von Fatima fand vom 17. bis zum 20. Mai statt. Es handelt sich hierbei um die größte Wallfahrtsgruppe aus einem einzigen Land, Spanien; sie wird seit 1987 organisiert. Über 5000 Pilger kamen in die Cova da Iria.

„Gott muss der einzige Grund der Wallfahrt sein“, verkündete der Verein, der daran erinnerte, dass die Gebetsanliegen seit der ersten Wallfahrt die gleichen sind: „für Priesterberufungen und für die Priester zu beten“.

In Fatima nahm die Gruppe an verschiedenen Gebetsmomenten und Gottes-

diensten, Zusammenkünften und Feiern teil, ein „intensives, vibrierendes, gedankenanstregendes und geselliges“ Programm, wie die Pilger selbst behaupteten.

Vor dem Altar des Gebetsareals, legte die *Adoracion Nocturna Española* einen Blument Teppich aus, der als Hauptmotiv eine Monstranz darstellte, nämlich diejenige, die der Verein 2011 dem Heiligtum von Fatima schenkte, und die auch das Vereinslogo ist. Das Blumenarrangement erinnerte auch an die Anzahl der Jahre, die der Verein zur Cova da Iria pilgert (1987-2012).

Während dieser Wallfahrt überreichte

der Verein dem Fatima-Heiligtum einen neuen Wandbehang, der hinter der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die in der Erscheinungskapelle verehrt wird, gehängt wird, mit einer Graphik der Architektin Maria Joana Delgado.

Gemäß der Ikonographie, weist die grüne Farbgebung auf die idyllische Umgebung der Erscheinungen hin und spielt darauf an, dass Unsere Liebe Frau auf einer Steineiche erschien. Die Arbeit hat jedoch eine zweite Bedeutung, denn sie symbolisiert auch den Jessebaum, in dem Maria als Teil des Stammbaumes Jesu erscheint.



Pilgerstatue besucht die „Krippe der Müllmänner“ in Rom



Zum ersten Mal wurde die Pilgerstatue des Heiligtums von Fatima in einer Prozession bis zur historischen „Krippe der Müllmänner“, in der Cavalleggeri-Straße, in der Nähe des Vatikans, geführt.

Dieses Ereignis am 20. Mai war der letzte Haltepunkt während der Pilgerreise Unserer Lieben Frau von Fatima in Rom. Die festliche Prozession wurde von Kardinal Giuseppe Bertello, Präsident des *Governatorato do Vaticano*, und dem örtlichen Gemeindepfarrer, Pfr. Mario Castiglione, présidiert.

Gänzlich aus Kalkstein gefertigt, besteht die Krippe aus circa 1.900 Steinen

und möchte detailgetreu die typische Bauweise in Palästina, vor 2000 Jahren, nachbilden. Wenn man diese betritt, findet man 100 Häuser aus Kalktuffstein, mit Türen, Fenstern und Verandas, 100 Lampen, 1 rauchenden Schornstein, 54 Meter Steinstraßen, 4 Flüsse mit einer Gesamtlänge von 12 Metern, 870 Stufen, 5 Wasserquellen, 2 Feuchtwänden, die Stalaktite bilden, 1 Wasserbrunnen, 24 in Stein ausgehöhlte Höllen und circa 700 Menschenfiguren, 165 Schafe, 7 Kamele, 4 Esel, 4 Ochse und 2 Hunde. Im Raum, der die Krippe beherbergt, findet man desweiteren 3 große Gemälde religiösen Charakters.

Zwischen den Neuheiten dieses Jahres befindet sich die Stammlinie Jesu, die uns zur Krippengrotte führt.

Die „Krippe der Müllmänner“ ist ein traditionelles Besuchsziel für Touristen, Pilger und zivilen und religiösen Persönlichkeiten. In all diesen Jahren, bewunderten schätzungsweise bereits über 2 Millionen Menschen (mit Höchstbesuchszahlen von 2.000 Besuchern an manchen Tagen) die Krippe, einschließlich die Bürgermeister von Rom, angefangen mit Luigi Petroselli 1979, und dem Präsidenten der Republik, Giorgio Napolitano, im vergangenen Jahr.

Auch besuchten verschiedene religiöse Persönlichkeiten die Krippenszene, einschließlich Mutter Theresa von Kalkutta, die sich in der warmen und einfachen Umgebung dieses Ortes im Jahre 1996 zum Gebet zurückzog.

Die Päpste und die Krippe. Die Verbindung zwischen der „Krippe der Müllmänner“ und den Päpsten ist besonders und reich an Geistlichkeit, wie der Besuch von Papst Paul VI. im Januar 1974 bezeugt. Aber es war vor allem Papst Johannes Paul II., der mit seinen regelmäßigen Besuchen seit den Anfängen des Pontifikats bis 2002 die Bedeutung dieses Ortes hervorhob.

Diese Tradition fortführend, ließ es Papst Benedikt XVI. nicht aus, sein Glaubenszeugnis während seines Besuchs der Krippe im Januar 2006 zu geben.

Moreno Maroni, Italien

„Verehrer der Jungfrau von Fatima“ pilgern nach Fatima

Wir sind ein vor Kurzem gegründeter Verein, mit dem Namen „Devotos de la Virgen de Fátima“ (Verehrer der Jungfrau von Fatima). Wir gehören zur Gemeinde „Nuestra Señora de Buenavista“, in Getafe, Madrid, Spanien. Auch wenn wir bereits seit vielen Jahren zu dem Heiligtum pilgern, so taten wir es diesmal zum zweiten Mal mit dieser neuen Gruppe.

Unsere Wallfahrt startete am 22. März mit dem Segensbrief unseres Bischofs an alle Pilger. Wir waren 128. Drei Priester und eine Schwester begleiteten uns nach Fatima und halfen uns, diese Wallfahrt intensiv zu erleben.

Wir erhielten die Gnade, eine Heilige Messe in der Erscheinungskapelle, zu Füßen Unserer Heiligsten Mutter, feiern zu dürfen. Wir gingen auch den Kreuzweg, machten eine Anbetungsstunde und beteten natürlich täglich den Heiligen Ro-

senkranz, um den die Jungfrau von Fatima so eindringlich bat.

Es war eine Wallfahrt voller zahlreicher geistlicher Segen und sie kennzeichnete

sich durch einen großen Zusammenhalt zwischen allen Pilgern.

Antonio Huerta Bustos
“Devotos de la Virgen de Fátima”, Spanien



Fatima-Heiligtum in Rio de Janeiro feiert einjähriges Jubiläum



Die Fatima-Kapelle in Rio de Janeiro wurde am 28. Mai 2011 eingeweiht

Das erste Fest Unserer Lieben Frau von Fatima in der Erscheinungskapelle von Rio de Janeiro, die im Mai 2011 eingeweiht worden ist, wurde am vergangenen 12. und 13. Mai gefeiert und folgte den Programmpunkten in Portugal: vier tägliche Rosenkränze, Beichtgelegenheit während des ganzen Tages, Krankenmesse, Lichterprozession und Heilige Messe, die vom Bischof von Coimbra und ehemaligem Rektor des Heiligtums in Portugal, Virgílio Antunes, präsidiert, und vom

Bischof des Fatima-Heiligtums in Rio de Janeiro, José Gomes Morais, konzelebriert wurde.

Während seiner Predigt zitierte Bischof Virgílio Antunes die Geschichte der Erscheinungen von Unserer Lieben Frau von Fatima und sagte, dass uns die Fatima-Botschaft Freude, Frieden und Leben bringe. Damit sich diese Liebe ausbreite, müssten wir diese Botschaft verbreiten, die ein Aufruf zur Bekehrung, zur Busse und zum Gebet ist, behauptete er.

„Wir, die Unsere Liebe Frau verehren, müssen Botschafter Mariens sein. Sie sagt der Welt weiterhin ‚Die Liebe wird die Welt retten‘; einige Menschen denken jedoch, dass die menschliche Liebe genügt, und das ist unmöglich. Die menschliche Liebe muss sich der göttlichen Liebe öffnen. Gott ist die Quelle der Liebe“, behauptete Bischof Antunes.

Die Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima erschienen an diesen beiden Tagen in großer Anzahl. Während dieses Zeitraums nahmen an den Feierlichkeiten schätzungsweise über zwanzigtausend Gläubige teil.

Dieser katholische Ort hat das Ziel, zu evangelisieren, die Fatima-Botschaft zu verbreiten und Rio de Janeiro in den Kreis der katholischen Wallfahrten in Brasilien einzubeziehen.

Das Heiligtum steht für die Erfüllung des Willens der Gottesmutter! Wir sind nur ein Werkzeug für die Verwirklichung dieses heiligen Werks. Ein Jahr nach der Weihe der Fatima-Kapelle wurde unser Land mit Glauben, Liebe, Hoffnung und Solidarität bereichert. Das Wort der Mutter beruhigt, ermutigt, bekräftigt und lehrt uns den wahren Sinn des Lebens.

Berthaldo Soares

Gründer und Vorsitzender des Erzdiözese-Vereins „Tarde com Maria“ – Verantwortlicher für den Bau des Fatima-Heiligtums

Jugendliche der Diözese von Guaxupé reflektieren über Pastoralthema

Die Jugendlichen der Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima der Stadt Alfenas, Diözese von Guaxupé, Minas Gerais, Brasilien, erhielten die Gelegenheit, über die vorgeschlagene Thematik der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau zu den Hirtenkindern, am 13. Mai 1917, zu reflektieren: „Wollt ihr euch Gott hingeben?“

Diese Aktivität fand zwischen dem 27. April und dem 19. Mai statt, wo die Jugendlichen während verschiedener Treffen über diesen Themenvorschlag nachdachten, um ihr Leben nach Gott zu richten.

Die Jugendlichen, die zur Ministranten-Gruppe dieser Gemeinde gehören, wurden durch soziale Netzwerke an die Reflexion herangeführt.

In einem dieser Treffen, behaupteten einige während einer Unterhaltung, dass „die Hingabe von uns selbst ausgehen muss, von niemand anderem abhängt,

obgleich der Schwierigkeiten der heutigen Zeit, die uns von Gott entfernen“. Sie behaupteten auch, dass „ein Leben keinen Sinn hat, wenn wir uns Ihm nicht hingeben“. Ergebnis dieser Reflektion war ein wunderbares Gebet: „Heiligste Dreifaltigkeit, in der wir anbeten! Gott der Liebe, treu und gerecht! Ergieße über uns die Gnade, wie die Hirtenkinder zu sein, die mit Zuversicht und Liebe evangelisierten, angetrieben durch die Bitte Unserer Jungfrau in Fatima. Angesichts der beharrlichen Aufforderung: ‚Wollt ihr euch Gott hingeben?‘ – antworten wir: Ja, wir wollen uns Dir gänzlich hingeben, und wünschen uns ein Herz, um Deine Gebote aufzubewahren und von ihnen Zeugnis abzugeben. Gib uns den nötigen Mut, die Standhaftigkeit, so dass wir, dem Beispiel Deines Sohnes Jesus Christus folgend, mit vollkommener Hingabe das Königreich lieben, und dass diese Liebe uns dazu bringt, auf der Suche nach einer besse-

ren Welt zu leben. Dass wir Zeichen sind, damit unsere Gemeinschaft Deine Wege mit Glauben, Liebe und Bescheidenheit befolgt. Dass unsere Jugend anders ist, inmitten aller Jugendlichen, die Deine Liebe nicht kennen, verweigern und die ihr gegenüber gleichgültig sind. Dass Deine Gnade über unser Volk vergossen wird, so dass es auch den wahren Weg findet, und dass Deine unendliche Barmherzigkeit uns, die wir deinen Weg kennen und nicht von ihm abweichen, entgegenkommt. Zum Schluss richten wir uns an Dich, oh Jungfrau von Fatima, unsere Mutter und Schutzpatronin, und bitten: führe uns zu deinem Sohn, und befreie uns, in unseren guten Absichten, zu sündigen, durch Unterlassung, durch Kompromissbrechung, dadurch, die Stimme der Heiligsten Dreifaltigkeit, die in unseren Leben tönt, nicht zu hören. Amen“.

Silas de Oliveira,

Seminarist, aus Alfenas, Brasilien

Zeugnis einer Reise an die Ursprünge Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima ist lebendig in Mosambik



Im Mai 2007 pilgerte ich zu Fuß nach Fatima. Während einer der Wandernächte, hörte ich einen Vortrag von Monsignor Luciano Guerra, dem damaligen Rektor des Heiligtums von Fatima in Portugal. Er erzählte eine Geschichte, die mit der Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima in der Welt zusammenhing. Mein Herz fühlte einen Stich: warum macht man kein Dokumentarfilm über die Fatima-Verehrung auf der ganzen Welt?

In diesem Jahr, und um das Projekt zu vollenden, das den beeindruckenden Einfluss aufzeigen möchte, den Unsere Liebe Frau von Fatima im Herzen so vieler gläubiger Menschen auf der ganzen Welt hat, führte uns die Herausforderung nach Afrika, Asien und Ozeanien.

Mein Herz pochte mit einer speziellen Vorfreude auf die Filmaufnahmen in Mosambik, wo wir vom 4. bis zum 24. Mai gedreht haben. Dort bin ich geboren, um genau zu sein, in Pemba, Cabo Delgado. Ich verließ den damaligen Ort Porto Amélia im Alter von sechs Monaten. Vor meiner Produktionsreise, zeigte mir meine acht Jahre ältere Schwester, die noch lebendige Erinnerungen von der Hauptstadt von Cabo Delgado pflegt, Fotos von dem Haus, in dem ich geboren und der Kirche, in der ich getauft wurde: Die Kirche des Heiligen Paulus. Perplex sah ich, dass eine wunderschöne Statue Unserer Lieben Frau von Fatima dort herausragte. Ich war in einer Kirche getauft worden, die Unsere Liebe Frau von Fatima verehrte! Es war, als ob mir der Aufruf zur Botschaft von Fatima bereits in die Wiege gelegt worden war... Aber würden die Muttergottesstatue und die Ehrerbietung

nach 50 Jahren immer noch dort zu finden sein?

Für die nächste Episode der Reihe „Fatima und die Welt“ filmten wir die Feierlichkeiten des 12. und 13. Mai im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Namaacha, ca. 80km von Maputo entfernt. Ein Meer von Menschen, von Kerzen, die getragen wurden von den Wellen der himmlischen Gesänge und vor allem der zärtlichen und berührenden Liebe zu Unserer Lieben Frau. Die Erscheinungen in Fatima sind wie ein Feuer, das sich im Herzen der Mosambikaner ausbreitet, die so verschieden sind wie der ehemalige Präsident Chissano oder die beliebte Ministerin für den öffentlichen Dienst, Vitória Diogo.

Es folgte Nampula und damit die erste Kathedrale, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist und in der Mosambik sich während des Zivilkriegs dem Unbefleckten Herzen Mariens und Unserer Lieben Frau von Fatima als Königin des Friedens weihte.

Und in Pemba, der Kirche wo ich getauft wurde? Zuerst betrat ich das Haus und das Zimmer, wo ich durch eine natürliche Geburt auf die Welt gekommen bin. Nachdem ich an meine Mutter gedacht habe, die jeden Tag auf Knien den Rosenkranz betete, während sie mich hielt, ging ich zur Kirche. Dieselbe Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, an einem herausragenden Platz, neben dem Altar, erwartete mich. Mir kamen die Tränen. Soviel machte plötzlich Sinn! Und dort fand ich auch mein Taufregister.

Manuel Arouca,
Autor des Filmprojekts
„Fatima und die Welt“

“Fatima und die Welt”

Weil in Wirklichkeit die Verehrung zu Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima die nationalen Grenzen weit überschreitet, ist „Fatima und die Welt“ ein audiovisuelles Projekt, dessen Ziel es ist, die globalen Auswirkungen aufzuzeigen, die die Ereignisse, die 1916 und 1917 in diesem zentralen Ort Portugals stattfanden, mit sich brachten. Es handelt sich hierbei um ein anspruchsvolles Projekt, das auch der Kraft der Botschaft, die von Fatima aus für die ganze Menschheit ausstrahlt, Ausdruck verleihen möchte.

Von seinem Verfasser und Drehbuchautor Manuel Arouca dem Fatima-Heiligtum vorgeschlagen und von Anfang an von dieser Institution mit offenen Armen empfangen, ist diese Dokumentarserie nun das wichtigste audiovisuelle Projekt, das im Kontext des kulturellen Programms zu Ehren der Hundertjahrfeier der Erscheinungen vom Heiligtum erstellt wird.

Die erste Episode dieser Reihe trägt den Titel „Fatima und Europa – Die Geschichte“ und erzählt auf eine dynamische, dramatische, geheimnisvolle und faszinierende Art die eindrucksvolle Beziehung zwischen Fatima und den großen Ereignissen des 20. Jahrhunderts: der 2. Weltkrieg; der Kalte Krieg; das Attentat auf Papst Johannes Paul II., dem der Fall der Berliner Mauer folgt.

Die zweite Episode des Projekts „Fatima und die Welt“ trägt den Titel „Fatima und Europa – Heiligtümer und Zeugnisse“ und erzählt, wie einige der zahlreichen und so unterschiedlichen Heiligtümer zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima in Europa entstanden sind. Man erfährt außerdem noch einige Geschichten von Wundern und Heilungen, die Unserer Lieben Frau von Fatima zugesprochen werden, wobei die Heilung von Padre Pio während des Besuchs der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima in Italien hervorgehoben wird.

Nachdem die ersten beiden Episoden Europa unter die Lupe nahmen, beschreibt die dritte Episode – „Fatima und Südamerika“ – die Realität der Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima in Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern, wie Venezuela und Argentinien. Dieser Film folgt demselben Leitfaden wie die vorherigen. Persönliche Geschichten und Zeugnisse von Bekehrungen und der Verehrung werden hervorgehoben, sowie die Entstehung und Entwicklung einiger der unzähligen Orte des Kultes Unserer Lieben Frau von Fatima, in diesem Fall in Südamerika.

Die Serie wird noch weitere Episoden beinhalten, die sich auf Nordamerika, Afrika, Asien und Ozeanien beziehen werden. Die bereits erschienen Werke sind in der Buchhandlung des Fatima-Heiligtums erhältlich (livraria@fatima.pt).

L.S.

Heiligtum Maria Vesperbild

Die Verehrung zu Unserer Lieben Frau in Deutschland

Deutschlands meistbesuchte Fatima Heiligtum ist wohl im mittelschwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild.

In der Wallfahrt Maria Vesperbild werden seit über 50 Jahren die Fatimatage besonders gefeiert.

Inzwischen ist die Grotte wesentlich erweitert damit die großen Kerzen auch bei Regen brennen können.

Jedes Jahr erscheint ein Wallfahrtskalender wo das Angebot der Wallfahrt aufgelistet ist. Dieser Kalender mit 88 Seiten beinhaltet viele Bilder, Gebete und Vorschläge für spirituelle Programme.

Allein vier Seiten sind der Internetpräsenz des Heiligtums gewidmet; es gibt eine eigene Homepage www.maria-vesperbild.de, auf der kostenlos

der Wallfahrtskalender und der „Newsletter“ bestellt werden kann.

Zahlreiche weitere Internetadressen laden geradezu zu einer Internet-Wallfahrt ein.

Das ganze Spektrum traditioneller Volksfrömmigkeit mit Lichterprozessionen, Fahrzeugsegnungen, Sakramentsprozessionen, u. A. werden in diesem Heiligtum angeboten und gepflegt, besonders auch des hl. Skapuliers. Der Fatimatag wird an jedem 13. gefeiert

Die häufigen Auftritte schwäbischer Kapellen und Chöre, zeigen die tiefe regionale Verwurzelung dieser Wallfahrt. Sehr genau werden auch die Ablässe im Verlauf des Kirchenjahres aufgeführt.

Einen besonderen Service bietet die



Wallfahrtsdirektion mit den vor der Kirche aufgestellten Aussenbildschirmen. Sie ermöglichen die Teilnahme an den wichtigsten Wallfahrtsgottesdiensten im Freien. Gerade jungen Familien mit kleinen Kindern wird so eine stressfreie und intensive Teilnahme an den Gottesdiensten ermöglicht, die auch im Eltern- /Kindraum über einen Monitor möglich ist.

Fahrpläne, Anfahrtskizze, Auflistung von Übernachtungsmöglichkeiten, und zahlreiche Hinweise auf religiöse Volkskunst, die mit der Wallfahrt Maria Vesperbild in engem Zusammenhang steht, runden das Bild ab.

Aus einer Botschaft des Wallfahrtsdirektor Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, Apostolischer Protonotar



Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *
E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Weg des Pilgers 2011-2012

Die Pilger werden dazu eingeladen, die Einladung des Heiligtums anzunehmen und sich an die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima zu erinnern, ein Ereignis, das in diesem Pastoraljahr besonders bedacht wird.

Unter dem Namen „Weg des Pilgers“ entfaltet sich dieser Vorschlag gemäß dem Motto dieses Pastoraljahrs „Wollt ihr euch Gott hingeben?“, indem es die Frage, die die Jungfrau den drei Hirtenkindern am 13. Mai 1917 stellte, aufgreift. Dieser Weg folgt dem Beispiel des ersten Wegs, eine Initiative, die im letzten Pastoraljahr ins Leben gerufen wurde und die die Pilger dazu einlud, die Orte der Engelserscheinungen, die 1916 in Valinhos und Aljustrel stattfanden, aufzusuchen. Diese Aktivität wollte so an die Aufrufe des Botschafters des Friedens erinnern und zu einer Haltung auffordern, die diesen Aufrufen gerecht wird.

Der diesjährige Weg des Pilgers schlägt erneut einen physischen Weg vor, der diesmal durch verschiedene Orte des Heiligtums von Fatima, in der Cova da Iria, führt, dessen Hauptziel jedoch weiterhin ist, dass der Pilger während seiner Wanderung durch die verschiedenen Orte einen geistlichen Weg zurücklegt, in einem Umfeld des Gebets und der Meditation.

An einem gut erkennbaren Ort neben der Krippe, die sich nahe dem Rektoratsgebäude befindet, kann der Pilger, alleine oder in der Gruppe, das Faltblatt mit dem vorgeschlagenen Pilgerweg erhalten, auch wenn er natürlich den Weg begehen kann, ohne die verschiedenen Orte körperlich aufzusuchen.

Das kleine wegweisende Faltblatt geht von der Frage, die die Jungfrau von Fatima stellte – „Wollt ihr euch Gott hingeben?“ – und von der Antwort der Hirtenkinder – „Ja, wir wollen es“ – aus,



Der Wegweiser ist in sieben Sprachen erhältlich

um den Pilger dazu aufzurufen, seine eigene Antwort vorzubereiten und die daraus folgende Haltung einzunehmen.

Der Weg startet genau da, an der Krippe, und beginnt damit, an die Hingabe Jesu, Gottes Sohn, zu gedenken. Dann wird der Pilger dazu eingeladen, sich zur Erscheinungskapelle zu wenden, wo sich die Statue Unserer Lieben Frau befindet, und sich auf die Hingabe Mariens zu besinnen.

Der nächste Punkt des Pilgerwegs ist die Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, wo die drei Hirtenkinder begraben sind. Man ist so an den geeigneten Ort angekommen, um sich auf die Hingabe der Hirtenkinder zu besinnen, die mit ihrer Antwort auf die Liebe Gottes auch zu Beiträgern in der Erlösung wurden.

Die Wanderungen und die Haltepunkte des Pilgerwegs sind durch Einladungen zum persönlichen und stillen Gebet gekennzeichnet. Am Ende hat der Pilger die Möglichkeit, einen Teil des Faltblattes abzutrennen, da-

rauf seine Vorhaben für ein Leben mit Gott und den Mitmenschen zu schreiben und diesen einem Verantwortlichen des Heiligtums zu übergeben, der das Blatt dann in den Sockel der Statue Unserer Lieben Frau einwirft. Dies passiert am letzten Ort des vorgeschlagenen Wegs, in der Erscheinungskapelle.

Die Faltblätter wurden in sieben verschiedenen Versionen hergestellt, eine für jede Sprache, da auch die ausländischen Pilger dazu eingeladen sind, diesen Weg des Pilgers zu begehen.

Das Faltblatt kann ebenfalls als Download in der offiziellen Internetseite der Hundertjahrfeier der Erscheinungen www.fatima2017.org, in der unteren rechten Ecke der Seite abgerufen werden.

Leopoldina Simões

Verein der Botschaft von Fatima von Livorno anerkannt

Am 2. April entstand der Verein der Botschaft von Fatima in der Diözese von Livorno, in der Region der Toskana, Italien, mit anerkannten Statuten gemäß dem Dekret Nr. 329/12/VD, unterschrieben vom Bischof von Livorno, Simone Giusti.

Dieser neugeborene Verein vereint sich mit dem portugiesischen Verein der Botschaft von Fatima, der seinen Sitz im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima, in Portugal, hat. Ziel ist es, die Botschaft von Fatima in den Gemeinden der Diözese Livorno, und auch in anderen Gemeinden und Diözesen, die es wünschen, zu verbreiten. Der Verein möchte die Botschaft von Fatima, die Andacht der „Ersten Fünf Sühnesamstage“, die Verehrung und die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens bekannt machen.

Die anerkannten Statuten sehen desweiteren die Organisation von Marianischen Wallfahrten an das Heiligtum von Fatima vor, um der Botschaft, die die Frau in Weiß der Menschheit gegeben hat, noch größeren Ausdruck zu verleihen.

Die Laien, die Mitglieder dieses Vereins und die dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht sind, haben die Aufgabe, an allen Orten zu evangelisieren.

Der Verein möchte an allen Initiativen teilnehmen, die das Fatima-Heiligtum in seinen Pastoralplänen vorschlägt; ein großer Segen für die Diözese von Livorno und die Region der Toskana.

Der Verein der Botschaft von Fatima hat seinen diözesanischen Sitz in der Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima in Livor-

no. Der Gemeindepfarrer, Pfr. Giorgio Eschini, ist der geistliche Leiter des Vereins.

Alessandra Bimbi und Silvia Fiorini übergaben, während einer Wallfahrt nach Fatima, dem Rektor des Fatima-Heiligtums, Carlos Cabecinhas, und dem Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, die Statuten und das Dekret, zusammen mit einem Schreiben von Bischof Simone Giusti.

Danke, Jungfrau von Fatima, dass Du uns in dieser neuen Aufgabe führst, die neue Seelen für den großen Triumph Deines Unbefleckten Herzens zusammenarbeiten lässt.

Alessandra Bimbi und Silvia Fiorini
Verein der Botschaft von Fatima – Livorno, Italien

